

## Gedanken zum 2024



Johanna Vogel

Der Jahreswechsel — Zeit zum Rück- und Ausblick. Haben wir im vergangenen Jahr unsere Ziele erreicht? Können wir damit zufrieden sein? Haben wir Unerwartetes und Schwieriges erlebt? Wurde uns gar Unrecht angetan? Fragen, die uns herausfordern, über uns und unser Leben nachzudenken.

Jeder Mensch hat viele Begabungen, Fähigkeiten und Stärken. Ungünstig ist es, wenn man Aufgaben zu erfüllen hat, ohne über die dazu vorausgesetzten Fähigkeiten und Talente zu verfügen. Dann entsteht bald ein Gefühl von Unzufriedenheit oder Überforderung. Anzustreben ist daher, dass man das tut, was dem eigenen Begabungsprofil entspricht. Der Jahreswechsel bietet die Chance, diesbezüglich allenfalls neue Wege zu beschreiten, beispielsweise eine Weiterbildung in Angriff zu nehmen oder mit neuen Aktivitäten zu beginnen. Wenn man dagegen feststellt, dass die eigenen Fähigkeiten genau denjenigen entsprechen, die für eine erfolgreiche Erfüllung der gestellten Aufgaben benötigt werden, kann man mit neuer Zufriedenheit seinem Alltag nachgehen.

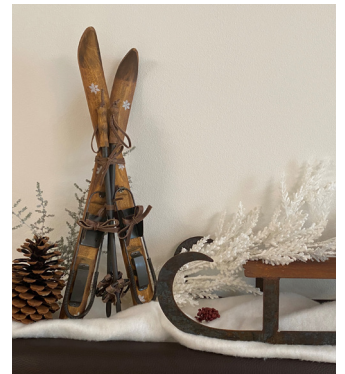
Wer in der Vergangenheit — wie so manche und mancher unserer Bewohnerinnen und Bewohner — Schwieriges erlebt hat und heute gesundheitlich beeinträchtigt ist, tut gut daran, nicht in Bitterkeit zu versinken, sondern den Blick trotz allem wieder nach vorne zu richten. Wenn wir darauf achten, können wir uns an vielen kleinen Dingen erfreuen, die das vor uns liegende Jahr bereithält.

Fortsetzung auf Seite 2

## Märchenhafte Winterlandschaft

Der Winter hat uns dieses Jahr viele graue, nasse und eiskalte Tage beschert – aber es gibt auch die ande-

ren Tage, an denen sich der Winter von seiner schönen Seite zeigt und märchenhafte Stimmung zaubert...



Fortsetzung von Seite 1

Ich denke dabei an einen schönen Wintertag mit verschneiten Wiesen und Bäumen, ein gutes Essen, den Geruch des Frühlings, ein warmer Sommerabend auf einer Bank vor dem Haus oder einen Spaziergang in den bunten Wäldern im Herbst.

In diesem Sinne wünsche ich allen Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Angehörigen sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein frohes und zufriedenes 2024.



Anfangs Dezember, beim ersten Schnee in diesem Winter, guckten eines Morgens diese Schneemenschen neugierig von der Dachterrasse des Verbindungsbaus durch die Glastüre in die Wohngruppe F1. Die beiden lustigen Gestalten zauberten wirklich jedem und jeder ein Lächeln ins Gesicht.

## Country Roads, take me home

Am Country-Gottesdienst mit dem Sänger Marco Gottardi und seiner Silver Dollar Band war die Kirche in Uster wieder einmal richtig voll. Ob wir nun einen Cowboyhut auf dem Kopf trugen oder nicht, den Refrain sangen wir aus voller Kehle mit: «Country Roads, take me home to the place I belong.» Ihr Strassen, bringt mich an den Ort, an den ich gehöre, wo ich hingehöre.

Wo gehöre ich hin? Wo fühle ich mich daheim? Ist es in meinen eigenen vier Wänden?

Manchmal sitze ich bei uns auf dem Sofa und verspüre – und das klingt jetzt vielleicht eigenartig – so etwas wie Heimweh. Dieses Heimweh wird nicht dadurch gestillt, dass ich daheim in meinem Wohnzimmer bin. Es ist mehr eine Sehnsucht. Nach etwas, was ich erlebte, als ich als Kind im Wald herumkletterte. Eine Sehnsucht danach, dass ich mit jemandem unbeschwert lachen kann. Dass ich das Gefühl habe, ganz angekommen zu sein und mich sicher und geborgen

fühle. Dass es einen Ort des Trostes gibt in einer Welt, in der ich mich manchmal nicht zurechtfinde.

Für dieses Gefühl, daheim zu sein, brauche ich nicht auf meinem Sofa zu sitzen. Vielleicht müssten nur die richtigen Menschen neben mir sitzen. Das können auch Menschen sein, die nicht mehr da sind.

«The place I belong»:

Diesen Ort des Trostes spüre ich, ganz unabhängig davon, wo ich gerade bin, manchmal ganz unerwartet. Ich wünsche Ihnen, dass dieser Ort sich immer wieder öffnet und Sie beherbergt.

Eva Rüschi  
Pfarrerin



Die weiteren Aktivierungsangebote hängen jeweils als Wochenprogramm aus.

**Samstag, 3. Februar**

**14.30 - 15.30 Uhr**

Musig im Restaurant  
Duo Theo & Werni  
Restaurant

**Montag, 5. Februar**

**10.00 - 10.45 Uhr**

Katholischer Wochengottesdienst  
für Bewohnende Haus Dorf  
Pfarrer Beat Auer  
Speisesaal

**Montag, 5. Februar**

**14.00 - 16.00 Uhr**

Jassen mit Nelly Wolfer  
Restaurant

**Mittwoch, 7. Februar**

**14.30 - 15.30 Uhr**

Tanznachmittag  
Live-Musik mit Tony  
Speisesaal

**Montag, 12. Februar**

**10.00 - 10.45 Uhr**

Reformierter Wochengottesdienst  
für Bewohnende Haus Feld  
Pfarrerin Eva Rüschi  
Speisesaal

**Dienstag, 13. Februar**

**18.30 Uhr**

Erzählabend  
WG F3 Loggia Nord

**Mittwoch, 14. Februar**

**14.30 - 15.30 Uhr**

Sing-Plausch  
Speisesaal

**Montag, 19. Februar**

**10.00 - 10.45 Uhr**

Reformierter Wochengottesdienst  
für Bewohnende Haus Dorf  
Pfarrerin Eva Rüschi  
Speisesaal

**Montag, 19. Februar**

**14.00 - 16.00 Uhr**

Jassen mit Nelly Wolfer  
Restaurant

**Mittwoch, 21. Februar**

**14.30 - 15.30 Uhr**

Musikalische Reise  
Speisesaal

**Montag, 26. Februar**

**10.00 - 10.45 Uhr**

Katholischer Wochengottesdienst  
für Bewohnende Haus Feld  
Pfarrer Walter Wickihalder  
Speisesaal

**Mittwoch, 28. Februar**

**14.15 - 15.45 Uhr**

Film-Nachmittag  
Speisesaal



An noch etwas trübem Wintermorgen, wenn in den Aufenthaltsräumen von Haus Feld das Licht brennt, wird beim Blick über die Schrebergärten deutlich offenbart, was für gute Menschen Gärtner und Gärtnerinnen sind: Die über ihnen schwebenden Heiligenscheine sind unübersehbar und fotografisch bewiesen!

# Fliegende Weihnachtsbäume wie bei den Schweden

Der Schweizer Tradition gemäss wird der Baum am 6. Januar, dem Dreikönigstag, wenn die Weihnachtszeit

endet, abgeschmückt und dann bei der nächsten Grünabfuhr entsorgt. Das hat auch das AZiG so gemacht.

Damit nicht alles voller Tannennadeln wird, flogen die Bäume wie bei den Schweden aus den Fenstern.



Der IKEA-Werbespot für die Rabatte am Knut-Tag (13. Januar) läuft seit 1996 jedes Jahr: Ein Mann wandert durch das verschneite Stockholm. Er hat Glück: Alle Weihnachtsbäume, die aus den Fenstern fliegen, verfehlen ihn knapp. Am Schluss stolpert er zwar über einen der vielen auf der Strasse liegenden Bäume, aber er hat den Knut-Tag überlebt.

Jeder kennt den Spot und jeder weiss: Die Schweden werfen am Knut-Tag den Weihnachtsbaum einfach aus dem Fenster.

Aber wie ist es tatsächlich? In Schweden und Finnland ist die Weihnachtszeit am 13. Januar, dem Knut-Tag, beendet. An diesem Tag wird traditionell der Weihnachtsbaum abgeschmückt und entsorgt. Aber den Weihnachtsbaum einfach aus dem Fenster zu werfen, war weder in Finnland noch in Schweden jemals Tradition, sondern ist eine Erfindung des schwedischen Möbelhauses IKEA.

Auch in Schweden ist klar geregelt, wie der Baum zu entsorgen ist – über

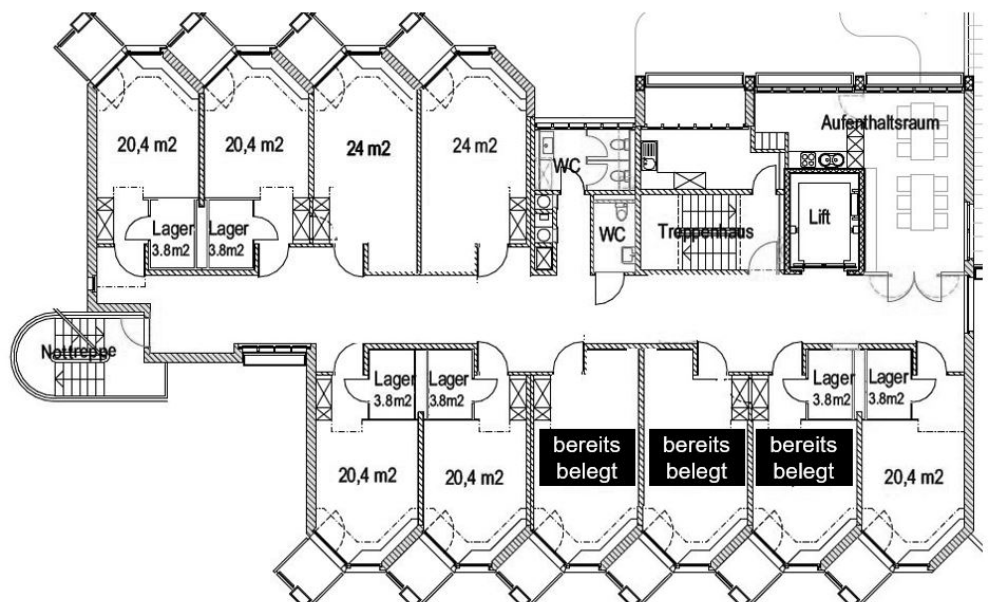
den Sperrmüll oder Weihnachtsbaumsammlungen, welche die Gemeinden organisieren. Den Baum einfach auf einem Recyclingplatz abzustellen ist genauso verboten wie den Baum aus dem Fenster zu werfen und auf der Strasse liegen zu lassen. Die Folgen sind eine Geldbusse oder in schlimmen Fällen bis zu einem Jahr Gefängnis.

Das AZiG hat übrigens die Weihnachtsbäume auch korrekt entsorgt. Genau wie die richtigen Schweden.

## Freie Mietflächen im Alterszentrum im Geeren

- 7 Zimmer mit kleinem Balkon, 3 davon mit Anschlüssen für Lavabo/Toilette
- Individueller Zimmerausbau nach Mieterwunsch möglich
- 3. OG, Lift, Toiletten, Aufenthaltsraum mit Kochnische
- Grosszügige Lobby, Empfang von Mo - Fr besetzt
- Öffentliches Restaurant mit Gartenterrasse
- ÖV-Anbindung; Parkplätze vorhanden (gebührenpflichtig)
- Gepflegte Parkanlage mit Sitzgelegenheiten
- Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants in Gehdistanz
- Coiffeur, Podologie, medizinische Massage, Therapien etc. im Haus

**Geeignet für Beratungen, Dienstleistungsangebote, Büronutzung etc.**  
(keine Wohnnutzung möglich)



Anfragen und weitere Auskünfte:  
Simone Jud, 052 320 11 10

# Wir stellen uns vor: Das Nachtdienstteam vom AZiG

Wir sind noch jung, erst seit dem Sommer 2022 gibt es uns als eigenständiges Team. Da wir im Stillen der Nacht immer etwas unter dem Radar des Alltagsgeschäftes laufen, möchten wir die Gelegenheit nutzen, uns vorzustellen.

Wir sind ein motiviertes und humorvolles Team, welches sich in herausfordernden Situationen beisteht und sich jederzeit gegenseitig unterstützt. Trotz der Tatsache, dass wir allein auf einer WG arbeiten, ist unser Teamgeist deutlich spürbar.

Durch die Vergrößerung des AZiG ist unser Team stetig gewachsen. Auf jeder Wohngruppe (WG) arbeitet nachts ein Nachtdienst-Mitarbeitender und ist zuständig für die pflegerische Betreuung unserer Bewohnenden. Die Mitarbeitenden leisten ihren Dienst abwechselnd auf allen WGs, was besonders viel Flexibilität und eine schnelle Auffassungsgabe erfordert. Der Nachtdienst ist im Bereich Pflege der längste Dienst mit 9,5 Stunden konstanter Anwesenheit. Der leider nach wie vor weitverbreitete Irrglaube, dass wir viel Zeit zum Kaffee trinken haben, da alle Bewohnenden schlafen, entspricht nicht den Erfahrungen. Wir sind keine Nachtwachen mehr, sondern arbeiten im Nachtdienst.

Neben den regelmässigen Rundgängen durch die WGs und die Bewohnerzimmer ist das Reagieren auf die Bewohnerrufe eine unserer Hauptaufgaben. Auch stehen jede Nacht wohngruppenspezifische Aufgaben an, die korrekt ausgeführt



werden müssen. Die Arbeit in der Nacht fordert unsere ganze Aufmerksamkeit, da das Wachbleiben in der Nacht bereits eine Herausforderung darstellt, weil es physiologisch nicht natürlich ist.

Der Pflegebedarf zeigt sich nachts oft anders als am Tag und wir arbeiten personell reduziert. Zur Nachtzeit ist es ruhig und dunkel, dies lässt die Gedanken der Bewohnenden kreisen, Unruhe, Schlaflosigkeit oder Schmerzen können sich zeigen. Aber es entstehen auch schöne Gespräche, welche in der Hektik des Alltags vielleicht eher zu kurz kommen. Körperlich ist es für die Bewohnenden oft eine Herausforderung, vom Schlaf in die Wachphase zu kommen, zum Beispiel für eine Mobilisation. Dies fordert Unterstützung durch uns, wo es am Tag problemlos selbständig gehen kann.

Unser oberstes Ziel ist es, dass sich die Bewohnenden in der Nacht erholen können vom Alltag und wir geben unser Bestes, ihr Wohlergehen zu unterstützen. Unabhängig

davon, in welcher Lebenssituation sie sich gerade befinden, sind wir mit Herzblut dabei. Intensiv ist die Zeit in der Sterbephase, dass man der jeweiligen Situation gerecht wird, obwohl noch so viele andere Bewohnende ebenfalls Bedürfnisse und Wünsche haben.

Ab März 2024 organisieren wir uns neu. Die Hausverantwortung 1144 wird in der Nacht losgelöst von einer WG arbeiten. Mit zunehmender Multimorbidität und somit Komplexität der Bewohnersituationen wird es immer schwieriger, eine optimale Pflegequalität und die Sicherheit der Bewohnenden zu gewährleisten, wenn die hauptverantwortliche Pflegefachperson zusätzlich eine eigene WG zu betreuen hat. Gewisse Vorkommnisse, wie zum Beispiel eine Akutsituation mit dem SOS-Ärzteteam, eine Spitaleinweisung oder ein Todesfall, benötigen teilweise 1-2 Stunden Zeit, auf der die WG des 1144 dann nicht besetzt ist.

Uns ist ein wertschätzendes und wohlwollendes Miteinander ein grosses Anliegen. Durch gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz untereinander und eine direkte und offene Kommunikation möchten wir, zusammen mit dem Tagsteam, dem Ärzteteam und allen Beteiligten, eine optimale Rundum-Versorgung unserer Bewohnenden sicherstellen können.

In dem Sinne wünschen wir allen ein erfülltes 2024 und auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

*Euer Nachtdienstteam vom AZiG*



# Besuch auf dem Winterthurer Wiehnamtsmärt

In der Woche vor Weihnachten besuchten Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppe D1 zusammen mit der Aktivierung und mit Unterstützung durch freiwillige Mitarbeitende den Weihnachtsmarkt in Winterthur.



## Weihnachtsfeiern auf den Wohngruppen

Natürlich wurde auf jeder Wohngruppe Weihnachten gefeiert – hier stellvertretend für alle einige Fotos von der Weihnachtsfeier der Wohngruppe F1.



# Am schönsten ist es immer selbstgemacht

Ob es sich um Weihnachtsguetzli oder Weihnachtskränze handelt: Nichts geht über selbstgemacht!



## Heisser Marroni-Zauber am Jahresende

Am 28. Dezember waren alle Bewohnenden und Mitarbeitenden auf dem Platz vor dem provisorischen Haupteingang zum Marroni-Zauber eingeladen. Die heissen Marroni am Winternachmittag kamen sehr gut an.



## Bewohnende - Willkommen

14. November  
**Barbara Frauenfelder**, Henggart

22. November  
**Ruth Hulda Frauenfelder-Vaterlaus**, Henggart

29. November  
**Margrit Wolf**, Seuzach

7. Dezember  
**Brigitte Wiltrud Pohl**, Seuzach

11. Dezember  
**Verena Pfiffner**, Neftenbach

12. Dezember  
**Hermann Benz**, Pfungen  
**Franz Buchwalder**, Seuzach

18. Dezember  
**Elsa Hafner-Grob**, Dägerlen

20. Dezember  
**Berta Meili**, Dättlikon

22. Dezember  
**Hans Hafner**, Dägerlen

29. Dezember  
**Werner Uhlmann**, Dinhard

5. Januar  
**Irma Hablützel**, Aesch b. Neftenbach

9. Januar  
**Astrid Würmli**, Eschlikon

15. Januar  
**Margrit Dizerens**, Seuzach

18. Januar  
**Evelyn Wettstein**, Dorf

15. Januar  
**Mladen Rodella**, Pfungen



24. Januar  
**Gabriela Wäspi**, Neftenbach

## Bewohnende - Wir gratulieren

5. Februar  
**Eberhard Danuser**, Neftenbach 89 Jahre

6. Februar  
**Rosa Hafner**, Elgg 95 Jahre  
**Marlies Halter-Aebli**, Wiesendangen 89 Jahre  
**Franz Buchwalder**, Seuzach 86 Jahre

9. Februar  
**Sylvia Frei**, Seuzach 87 Jahre

15. Februar  
**Elsbeth Bollmann**, Neftenbach 88 Jahre

28. Februar  
**Kaj Petersen**, Elsau 94 Jahre

## Bewohnende - Auf Wiedersehen

27. November  
**Hans Halter**, Wiesendangen, Austritt

4. Dezember  
**Regula Siegenthaler**, Neftenbach, Austritt

8. Januar  
**Michael Huggenberger**, Brütten, Austritt

## Wir nehmen Abschied

9. Dezember  
**Ursula Hatt**, Hettlingen, verstorben

13. Dezember  
**Esther Ryser-Huber**, Hettlingen, verstorben

18. Dezember  
**Mirtha Horisberger**, Pfungen, verstorben

21. Dezember  
**Elvira Hochstrasser-Broccon**, Rickenbach, verstorben

3. Januar  
**Ilse Herle**, Seuzach, verstorben

14. Januar  
**Urs Ziltener**, Hettlingen, verstorben

19. Januar  
**Jürg Hohl**, Aesch (Neftenbach), verstorben

24. Januar  
**Margareta Wespi**, Hettlingen, verstorben

## Mitarbeitende - Willkommen

1. Januar  
**Tatiana Bütler**, Room Service  
**Slavojka Jeremic-Igov**, Room Service  
**Amalia Marco Ballesteros**, Pflegehe-  
ferin SRK, WG D3  
**Sonja Weth**, dipl. Pflegefachfrau HF,  
WG D1

1. Februar  
**Somsri Noojabkaew**, Abwaschküche,  
Küche

## Mitarbeitende - Auf Wiedersehen

31. Januar  
**Fabienne Frei**, Fachfrau Gesundheit,  
Pool

23. Februar  
**Melanie Andrist**, Room Service

29. Februar  
**Marilou Balisi Fe**, dipl. Pflegefachfrau  
HF, Pool  
**Andrina Fischer**, Fachfrau Gesundheit,  
WG D3  
**Christina Fischer**, Hauswirtschaft

